

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

- Sitzung am Donnerstag den 6. Januar cr. Nachmittags 5 Uhr im Geschäftsbesprechungszimmer. Zur Berathung kommen: 1) Antrag auf Feststellung des Verwaltungs-Etats pro 1887/88; 2) Antrag auf Nachzahlung von Gehalt an Elementar-Schullehrer; 3) Antrag auf Gehaltserhöhung eines Beamten; 4) Antrag auf Gehaltserhöhung eines Beamten; 5) Etat des Wasserwerks pro 1887/88; 6) Antrag auf a Conto-Bewilligungen für den Hallen-ausbau; 7) Sonstige Eingänge.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, den 5. Januar.

* [Epiphania'sfeier.] Wie in den zwei letzten Jahren so genießt der Missionsverein und der Kinder-Gottesdienst der St. Ulrichs-Gemeinde auch in diesem Jahre am Epiphania'stage, d. i. am Donnerstage, den 6. Januar, sich in der gehetzten St. Ulrichs-Kirche um 5 Uhr (nicht um 6) zu einem Festgottesdienste zu versammeln. Die starke Beteiligung der Gemeinde an dieser Feier ließ bereits im vorigen Jahre das nächste Ziel als erreicht erscheinen, nämlich den Epiphania'stag, entsprechend seiner allfälligen Bedeutung wieder zum jährlichen Missionsfest der ganzen Gemeinde erhoben zu sehen. Durch die Fürsorge und den Eifer der Kinder und Damen des Kindergottesdienstes wird der Gairlandenschnud, der, bekanntlich aus lauter Weihnachtstannen gefertigt, in den beiden letzten Jahren der wenig freundlichen Kirche einen so feierlichen Charakter verlieh, auch diesmal nicht fehlen und sich an den jetzt in matten Farben gehaltenen Wandflächen vielleicht noch besser, denn früher ausnehmen. Der Missionsverein, wie der Kindergottesdienst insondere ihre für wohlthätige Zwecke bestimmten Einnahmen und Collekten in drei Haupttheile, von denen der eine halbesenden Nothhänden, der andere der Gustav-Adolf-Sache, der dritte der Heidenmission zu Gute kommt. Die Liebertheile für den Festgottesdienst werden an den Kirchthüren gratis zu haben sein.

* Der Winter ist mit Macht gekommen, man sieht's den Leuten schon an der Nase. Die Straßenpassanten erheben unwillkürlich die Vermuthung als ob sie insgesamt gut gekleidet und dabei ein wenig zu tief in das Vorwärmelnde gehüllt haben; das rothe Nase, deren Wapp sich als Prunkstück einiger älterer jocalter Herren in geschickter Lebensstellung gilt, ist wirklich zum Gemeingut geworden. Sogar die zierlichen Mädchen unserer Damen sind rothenoth angehaucht, ein Umstand, der

freilich nur frivole Spötter, denen nichts heilig ist, zu beneidlichen Vermuthungen veranlassen könnte. Wir würden uns freuen, wenn unsere Anregung den Anstoß dazu geben würde. * [Der Hauptvorstand des Lehrervereins] in der Provinz Sachsen hat als gemeinsames Thema: „Ist eine Reform des Rechtsunterrichts in den Volksschulen notwendig?“ vorgezogen. Die Ergebnisse der Beratungen in den Zweigvereinen sind bis 1. August cr. in Form von Theesen an den Vorstand zu richten. * [Jannungsversammlungen.] Am Montag tagte die Fleischer-Jnning unter Vorsitz des Herrn Obermeister Dehnick im Gasthof zum „goldenen Pfing.“ Aufgenommen wurden die Herren Fleischermeister Mettel hier und Köhling in Meideburg. Freier entfiel sich sich angeht die guten Stände der Jnnungsliste, die Geschenke an die durchwandernden Jnnungen als hierer Klasse zu entnehmen, bis der Bestand derselben auf 100 Mark reduziert sei, alsdann haben die Meister wieder für das Geschenk aufzusommen. Hinsichtlich des Krankentassenwens wurde den Mitgliedern mitgetheilt, daß sie vom 15. d. M. ab die in Arbeit tretenden Gesellen nicht mehr bei dem hierfür bestimmten Meister, sondern direkt beim Magistrat anzumelden haben. Ein Antrag, innerhalb der Jnnung eine Trichinen-Verficherung einzurichten, wurde abgelehnt. Auch über die Fortbildungsschule und die Bedingungen der Lehrlingsaufnahme wurde eingehend verhandelt. Schließlich wurden zwei Delegirte und zwei Stellvertreter in den Halle'schen Jnnungsausschuß gewählt. — Die Barbier-, Friseur- und Geheilmittler-Jnnung hielt ihren Quartal-Versammlung im Gasthof zur „goldenen Kette“ unter Vorsitz des Herrn Obermeister Hoyer ab. Der Bericht über die unter Leitung des Herrn Friseur D. Hirt stehende Friseur-Fachschule lautete in Betreff der geleisteten Arbeiten günstig und man beschloß, demnach ein Schau-Frisieren der Schüler zu veranstalten. Ein von einem Fachlehrer geleiteter Coupee fand wegen seiner trefflichen Arbeit allgemeine Anerkennung. Auf Antrag des Herrn D. Hirt wurde eine Kommission zur Vergrößerung und Verbesserung der Fachschule unter Heranziehung der Gehäusen, bestehend aus je 3 Mitgliedern des Vorstandes, der Jnnung und der Gehäusen gewählt. Der Antrag, die Hauptversammlung des Jnnungsausschusses Delegirte zu entsenden, fand für jetzt keine Annahme.

richtung auch in unserem Halle treffen. Wir würden uns freuen, wenn unsere Anregung den Anstoß dazu geben würde.

* [Der Hauptvorstand des Lehrervereins] in der Provinz Sachsen hat als gemeinsames Thema: „Ist eine Reform des Rechtsunterrichts in den Volksschulen notwendig?“ vorgezogen. Die Ergebnisse der Beratungen in den Zweigvereinen sind bis 1. August cr. in Form von Theesen an den Vorstand zu richten.

* [Jannungsversammlungen.] Am Montag tagte die Fleischer-Jnning unter Vorsitz des Herrn Obermeister Dehnick im Gasthof zum „goldenen Pfing.“ Aufgenommen wurden die Herren Fleischermeister Mettel hier und Köhling in Meideburg. Freier entfiel sich sich angeht die guten Stände der Jnnungsliste, die Geschenke an die durchwandernden Jnnungen als hierer Klasse zu entnehmen, bis der Bestand derselben auf 100 Mark reduziert sei, alsdann haben die Meister wieder für das Geschenk aufzusommen. Hinsichtlich des Krankentassenwens wurde den Mitgliedern mitgetheilt, daß sie vom 15. d. M. ab die in Arbeit tretenden Gesellen nicht mehr bei dem hierfür bestimmten Meister, sondern direkt beim Magistrat anzumelden haben. Ein Antrag, innerhalb der Jnnung eine Trichinen-Verficherung einzurichten, wurde abgelehnt. Auch über die Fortbildungsschule und die Bedingungen der Lehrlingsaufnahme wurde eingehend verhandelt. Schließlich wurden zwei Delegirte und zwei Stellvertreter in den Halle'schen Jnnungsausschuß gewählt.

— Die Barbier-, Friseur- und Geheilmittler-Jnnung hielt ihren Quartal-Versammlung im Gasthof zur „goldenen Kette“ unter Vorsitz des Herrn Obermeister Hoyer ab. Der Bericht über die unter Leitung des Herrn Friseur D. Hirt stehende Friseur-Fachschule lautete in Betreff der geleisteten Arbeiten günstig und man beschloß, demnach ein Schau-Frisieren der Schüler zu veranstalten. Ein von einem Fachlehrer geleiteter Coupee fand wegen seiner trefflichen Arbeit allgemeine Anerkennung. Auf Antrag des Herrn D. Hirt wurde eine Kommission zur Vergrößerung und Verbesserung der Fachschule unter Heranziehung der Gehäusen, bestehend aus je 3 Mitgliedern des Vorstandes, der Jnnung und der Gehäusen gewählt. Der Antrag, die Hauptversammlung des Jnnungsausschusses Delegirte zu entsenden, fand für jetzt keine Annahme.

* [Der Halle'sche Bicycle-Club] hielt gestern im Clublokal „Prinz Carl“ unter Leitung seines Präsidenten Herrn Karl Gebhard seine Jahres-General-Versammlung ab. Nachdem derselbe nochmals auf das für den Club so glänzend verlaufene Jahr 1886, welches den Club ca. 50 neue Mitglieder zuzuführt, hingewiesen, wurde zur Ernennung des Vice-Capitän geschritten, bei welcher Herr Fern. Hlbig per Akklamation wieder gewählt ward. Sodann folgte die Besprechung des am Sonnabend, den 22. Januar, im „Prinz Carl“ stattfindenden großen Velocipeden-Gala-Meistertreffes.

Kleine Mittheilungen.

* Ueber eine Vergiftung durch Milchgenuß berichtet die Dtsch. Mediz. Wochschr. einen Fall, der geeignet ist, die öffentliche Aufmerksamkeit auf eine bisher nicht bekannte Gefahr zu lenken. Von den Gästen vertriebenen Hotels in New-Yersey (Vorberamerica) erkrankte mehr als 60 Personen nach genossenem Abendbrot. Es stellte sich heraus, daß alle diese an jenem Abend Milch getrunken hatten. Auf Nachfragen erfuhr man, daß die Milch zum Mal kühlig früh und Abends in die Dose geliefert werde und daß die Gefäße von kaltem Wasser verwaschen hätten. Das Melken hatte gleichfalls zweimal innerhalb 24 Stunden, am Vitternacht und Mittags, stattgefunden und die Milchkühe war, wenn in Kammern gehalten, adt englische Meilen von der nächsten Tages- und Abendszeiten in die Stadt geführt worden. Dieser Umstand scheint die Ursache der Krankheit gewesen zu sein, da nach den Urtheilen rationeller Landwirthe Milch, die in geschlossenen Gefäßen bei Hitze transportirt wird, ihren Wohlgeschmack verliert und der Gesundheit schädlich werden kann, während, wenn sie nach dem Melken abgeflößt ist, die Gefäße von kaltem Wasser oder Eis beim Transport umgeben sind, keine Nachtheile entstehen können. Diese Voricht hätte bei der nach den Hotels gelieferten Milch nicht in Frage zu kommen, in Folge dessen wurde die Krankheit entstanden. Es steht also fest, daß zur Vermeidung derartiger Fälle die für den Transport bestimmte Milch eint einige Stunden in offenen Gefäßen abkühlen muß. Wo dies aber nicht möglich ist, müssen die Gefäße in Wasser oder Eis transportirt werden. Die öffentliche Gesundheitspflege hat darüber zu machen, daß die Milch, zumal im Sommer bei heißem Wetter, bevor sie in die Gefäße zum Transport gefüllt wird, hinlänglich abgeflößt ist, und das Substrat zu beheizen, nur abgediegte Milch zu trinken, um auch diesen Gefahren nicht ausgesetzt und von den Letzten nicht getrübt zu werden zu können.

hans der Brand mit der Bitte, sie mögen dem Geiste des Abends gestatten, sich in die Schätze zu legen, um in ihr neues Heim gebracht zu werden. Darauf wird eine wirre Nachbildung, die man ebenfalls von der todtten Brand verfertigt hat, in die Säule gelegt und diese nach dem Enternhause des Bräutigams zurückgeführt. Sofort nach Antritt des Hochzeits wird die Papierbrant aus der Säule genommen und auf einen Sessel gesetzt, den man neben dem Brautpaar, auf dem der papierne Bräutigam sitzt. Sodann rückt man ein mit verschiedenen Speisen besetztes Tisch vor das papierne Brautpaar, das von einem halben Dutzend Priester mittels weicher Leder und Gebete ernährt wird, den Gebend einwachen und das Hochzeitsmahl zu genießen. Den Schluß der großen Menge von papierenen Dienern, Dienstmädchen, Kanten, Geländebewachungen, Knechten, Bürgern und Tabakspfeifen.

* [Eine Schneelawine.] Aus Rathgebens bei Sterzing in Tirol wird am 29. Dec. berichtet, daß während des vorigen Woches ein von Norden kommender stürzender Schneewind mit gewaltigem Schneegestöße in unterm Thale wie auch anderswo tobt und an vielen Bergstellen ungeheure Schneemassen bis zu einer Tiefe von fünf Klaffern abwärts, brach am 21. Dec., um 2 Uhr Nachmittags eine riesige Schneelawine (Windlawine) am nordwestlichen Bergabhange los und stürzte, alles im Wege Stehende und wenigstens 5000 Baumstämme mit sich reich, in das Thal hinab bis zu dem Thale des Joler Thals. Die Bewohner, durch das unheimliche Gerauschen, herabstürzende Brachen und durch das Rollen des auf's Neugierige genähigt, flüchteten heraus und lagen die gerade vor ihrem Hause und neben ihrer theilweise zerstörten Kapelle aufgeschütteten Schnee, Stein und Holzmassen. Fast gleichzeitig, wahrscheinlich durch das Zittern des Berges und den Aufbruch veranlaßt brach auch oberhalb des Thales ein dergleichen Webers Gläubing eine Windlawine los, riß in dem dortigen Urwald die mächtigsten Nadelstämme von der Wurzel aus und trug sie größentheils lebend mit solcher Schnelligkeit ins Thal und selbst noch anderwärts eine Strecke hinauf mitten zwischen die drei dort befindlichen Bauernhöfe hinein, welche, wie durch ein Wunder erhalten, nur an den Hausdächern durch den ungeheuren Ueberdruck bedrückt wurden. Wie viele gefüllte Scheitel dem talenden Elemente zum Opfer fielen, ist noch unbekannt. Auch im Rhodaner Thale gang zu gleicher Zeit eine ungeheure Lawine los, welche den Thalboden ganz abdeckte und dadurch zwei Dörfer unter Wasser setzte. Dem Schutze des Allmächtigen verdanken die in angrenzender Gebirgsgegend wohnenden Bewohner von sechs Dörfern ihre Rettung.

* [In i u s u n d i e E n f t e t t u n g s t u r.] In den letzten Jahren ist die Vertheilung der Kur zur Enttötung der Erde und einige Zeit vorher, konnte nachher sich jedes Getreide zu erhalten, oft genug behroden und vielfach angeordnet worden. Aber diese Kur ist nichts Neues. Da findet sich eine Stelle in der „Historia Naturalis“ XXIV. 41. (23) des Plinius, in der es wörtlich heißt: „Vor der Umfang seines Körpers vergrößert und sich ein Knechtchen annehmen will, dem ziemt es, während des Essens zu trinken; vor oder seiner Umfang vermindern und seinen Bauch sich nicht runden lassen will, der darf während des Essens nicht trinken, auch darf er nachher nur wenig Getränk zu sich nehmen oder was dasselbe laden er, er muß sich überhaupt möglichst des Trinkens enthalten.“

* [Maximale Unterzählung.] Wegen einer ungenügend raffinierten Unterzählung, die Jahre hindurch mit kaum gläubiger Schamlosigkeit fortgesetzt wurde, ist in Berlin der 17-jährige Belastung S. verhaftet worden. Der Belastete, des jungen Tagewitzes hatte einen Betrag von 3000 Mark in den Depositen hinterlegt. Da der junge S., der offenbar sehr luxuriose Meinungen hatte, mit seinem Tagewitz nicht reichte und von dem Depositum seines Pflegevaters Kenntnis hatte, so entschloß er sich bereits vor anderthalb Jahren zu dem gewagten Schritt, auf den Namen seines Pflegevaters eine Eintragung über einen kleinen Betrag auszustellen und diese in der Halle der Bank zu präsentieren. Das Manöver gelang, das Geld wurde gezahlt und dieser Umstand gab dem Jüngling Mut, auf dem bereits betretenen Wege fortzufahren. Immer neue Zahlungen folgten und demzufolge sogar einige gesetzliche Briefe an den Direktor Herrn Sasse, unterzeichnet von der Pflege Mutter, und da die Beamten der Bank weder an den Leistungen noch Briefen formell etwas auszuweisen hatten, so wurden die verlangten Beträge ohne weiteres als richtig anerkannt. Der Belastete, um sich ein Heißherb zu halten und seinen Kameraden größere Feten zu geben, als schließlich die Unterzählungen den vollen Betrag des Depositums, 3000 M. erreichten, wurde dieser raffinierte Betrug entdeckt und die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gemacht.

* [Theaterverband in Philadelphia.] Aus Philadelphia wird dem „Wiener Extrablatt“ der Stand des dortigen „Temple-Theaters“ eines der größten der Verein Schauspieler dieser Stadt gemeldet. Es war am 23. Dezember um 11 Uhr Vormittags, die Bühne war voll, denn es fand eben Dreiertheater statt, auch das Orchester war besetzt und im Zuschauerraum befanden sich etwa 50 Personen, theils Schauspieler, theils Bediente, theils Neugierige und Habitués. Gegen 12 Uhr rief eine Stimme vom Schnitzboden: „Haltet sich, wer kann! Das Theater steht in Flammen!“ Raum war der nur befristet, als auch schon die auf dem Schnitzboden beschäftigten Arbeiter auf die Bühne sprangen. Einige blieben mit gebrochenen Gliedmaßen liegen, Andere raffen sich auf und suchten den Ausgang ins Freie zu gewinnen. Eine entsetzliche Verwirrung begann. Während einige Personen von der Bühne in den Raum für das Orchester und in den Zuschauerraum sprangen, flüchteten wieder die Musiker und Arbeiter auf die Bühne hinauf, denn das große Eingangsthor zum Theater war verschlossen und nur das kleine Thürlchen geöffnet. Inzwischen flogen brennende Balken auf die Bühne herab, die Stoffen brannten und die Gouffren Frachten und noch immer hatte niemand das Theater verlassen können, denn bei der kleinen Eingangsthor hatte ein Kampf zwischen denen begonnen, die hinaus wollten und hauptsächlich die Thürhüter mit überaus ungeduldrigen Menschen verammeln. Ein Corridor, der sich durch die Menge drängen konnte, schloß einen Revolver ab, aufschreie ohne Bedenken zu beschließen. Mit Todesmut drangen die Fremden in das brennende Haus und brachten zwei Arbeiter, welche benutzt auf der Bühne lagen, ins Freie. Es ist zum Glück kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Das Theater ist ein Trümmernhaufen. Der Schaden beträgt 300,000 Dollars.

* [Malitiös.] Er: „D mein Fräulein, es giebt doch kaum etwas Boeser'sches, als den Anblick des todtten Mondes.“ Wie oft habe ich ihn schon in begeisterten Worten angefaßt.“ — Sie: „Das glaube ich, er ist auch schon ganz blaß.“



dem sich Bürste, Krücken und Stümpfe befinden, nach Eriut montierte, beschaffen. Als nämlich der Wind den Saft des jungen Nitters entzogene, setzte dieser seinen Kopf, an die Glasflase und watete durch den Haken Schnees dem „Angetreten“ nach. Mitten im Felde lag der Mann an seinem größten Schrecken, wie ein „armer Teufel“ Korb mit Inhalt sich aneignete und in der Richtung nach Weimar davon eilte.

* **Verbrennung.** Am 30. Sept. 1886 ist im Hof der Nordhäuser einen Menschen in der Nähe eines in Thürerische gelegenen Strohhalmens umher taumelnd und es stellte sich bald heraus, daß der Mann vollständig entkräftet war, auch gab er vor, seit längerer Zeit nicht genossen zu haben. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, dort ist er rasch dem Tode verfallen.

* Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am 3. Januar früh in Stuttgart auf dem Salzschicht-Neustadt. Ein treuer, verdienstvoller Beamter, der Steiger Herr Bude, stürzte gelegentlich der Einfahrt vom Fahrstuhl mehrere Stockwerke tief in den Hof hinab und erlitt derartige Verletzungen, daß sein Zustand äußerst bedenklich ist. Er wurde mittelst Kranenfortes nach dem dortigen kaiserlichen Krankenhaus befördert, wo er bald darauf verstarb. Er stand in den fünfziger Jahren und hinterließ seine Frau und eine verheiratete Tochter.

* **Warnung für Hauswirthe.** Ein Prozess, welcher vielfach Beachtung verdient, ist in diesen Tagen in Göttingen zum Austrage gebracht worden. Ein dort im Kurzenbogen wohnender Maler führte eines Abends im Hofe in die mangelhaft verdeckte Dingergrube und trug derartige Verletzungen davon, daß eine dauernde Schädigung seiner Gesundheit die Folge war. Der Geschädigte wurde gegen den Hauswirth kläglich, und das Gericht hat den Angeklagten wegen der ihm zur Last gelegten Fahrlässigkeit zu einer Entschädigungssumme von 1200 Mark und den nicht geringen Kosten verurtheilt.

* Ein freundschaftlicher Streit zwischen dem Ehepaar am 27. d. M. in der Nähe des Hauptbahnhofs in Göttingen, wurde durch die Vermittlung des dortigen Polizeikommissars glücklich beigegeben. Der 8 Uhr 21 Min. abends nach Göttingen abfahrende Zug war bereits rangiert und stand zur Abfahrt bereit, als plötzlich aus einem Wagen zweiter Klasse eine helle Flamme ausströmte, welche sich rasch in der Richtung des Wagens ausbreitete. Alle war alsbald zur Stelle. Die Entzündung des Brandes erst auf die Geistesrichtung zurückzuführen. Wäre der Unfall erst nach der Fahrt eingetreten, hätte er leicht ähnlere Folgen haben können.

* Ein besagener Vater. Nachdem er erst vor kurzem ein Vermögen aus Verrenten durch unvorsichtige Ausübungen eines nicht erwählten Schachspielers in erheblicher Verminderung, das derselbe seinen erhaltenden Wunden erlitt, erregte sich am 1. d. M. in der unmittelbaren Nähe von Göttingen ein Unglücksfall. Der Regiebesitzer S. machte sich in einem noch unbesetzten Zimmer seines Saales mit seinem Gewehre vor, als er im Begriffe war, ein Zündnadeln, was verbot, durch ein anderes zu ersetzen und den Schuß belustigt auf das Gewehr abzulassen, endete sich plötzlich das Gewehr, und zu seinen Füßen lag seine 13jährige Tochter tot, durch die Schäfte getroffen.

Gandel und Verkehr.

* **Meinungen.** 4. Januar. Serienzählung der Meininger 7-Gulden-Spote:
 2 18 226 289 259 381 521 569 588 635 682 692 766 797 919 936
 1041 1068 1108 1201 1302 1387 1507 1608 1835 1818 1875 1835 2104
 2149 2187 2208 2245 2409 2452 2571 2657 3214 3287 3309 3492 3555
 3653 3820 3908 3923 4117 4133 4151 4170 4330 4871 4877 4884 4927
 5000 5081 5281 5453 5903 6904 6018 6059 6070 6075 6180 6202 6377
 6385 6416 6484 6486 6508 6564 6684 6805 6886 6927 7041
 7141 7215 7444 7478 7650 7804 7819 8039 8383 8563 8585 8613 8798
 960 8979 9051 9203 9287 9375 9505 9537 9684 9723.

* **Norwegische 4 pCt. Staats-Anleihe** von 1880. Die nächste Ziehung findet am 15. Januar 1887 statt. Gegen den Entwurf von 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 Mark, hat sich Carl Neuburger, Berlin, Französisch 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pa. pro 100 Mark.

* **Magdeburg.** 4. Januar. Zudebericht. Konrad ercl. von 96 Bst. 20,20, Konrad ercl. 88 Gr. Rendem 19,10 Nachdruck ercl. 75 Gr. Rendem 18,30 Wähle. — Gem. Rendem mit 25,25, gem. Metis 1., mit Paß 23,75 wenig Geldst.

Verständnis.

* Wie die „Brieg. Ztg.“ von angeblich „besunnterrichteter Seite“ erfahren haben will, ist beschlossen worden, das in Dresden garnisonirende 1. Bataillon des 51. Infanterie-Regiments nach Brieg zu verlegen, so daß dort alsdann das ganze Regiment vereinigt sein würde.

* Aus Wexel schreibt man: In dem benachbarten Scherbeck trug sich vorgertern ein schrecklicher Unglücksfall zu. Vater und Sohn sind mit Holzstammchen beschädigt; der Sohn säugigt die Art, der Vater trägt Holz herbei, fruchtlos und fällt unglücklichermode mit dem Kopf an den Hausstoß — in demselben Augenblick spaltet der

Sohn, der gerade wieder die Art gehoben, seinem Vater den Kopf! Der Aermste war sofort eine Leiche. Den Sohn trifft unter diesen Umständen keine Schuld.

* Eine junge Dame spielte am Sonntag in einem Restaurant in der Alexanderstraße in Berlin mit einem reizenden Hündchen und redete es so lange, bis es zuckerschnappte und seine Zähne in ihre schwellenden Lippen begrub. Der Hünd war ein so gefährlicher, daß man die Hilfe der Sanitätsmache nachsuchen mußte. Der Fall möge unserm schönen Geschlecht zur Warnung dienen.

* Eine umfangreiche Schenkung ist, wie man der „A. B. Z.“ meldet, am Neujahrstage der Stadt Berlin zu Theil geworden. Die in der Handelswelt wohlbekannte Firma Simon Böhm, welche in der Getreide- und Spiritusbranche einen hervorragenden Platz einnimmt, feierte mit dem Beginn des neuen Jahres das Fest ihres fünf- undzwanzigjährigen Bestehens und überreichte aus diesem Anlaß dem Berliner Magistrat die Summe von 75 000 Mark zur Vertheilung an Arme ohne Unterschied der Konfession. Ein zweites Kapital in gleicher Höhe ist zur Begründung einer Wittwen- und Waisen-Stiftung des Personals der Firma Böhm bestimmt.

* Ueber den Brand des Palastes Dörschlag in Rom wird der „N. Fr. Pr.“ nach folgendes Näheres gemeldet: „Gegen 10 Uhr Abends spürte Fürst Walthair Dörschlag einen scharfen Brandgeruch in der Nähe des im zweiten Stocke gelegenen Kinderzimmers. Er stürzte dahin und fand Alles schon von lichterlohen Flammen umhüllt. Ihn Anblick spät — und seine zwei reizenden Kinder, welche in ihren Betten ruhig schliefen, waren verloren gewesen. Nachdem er die Kinder an sicheren Ort gebracht hatte, eilte der Fürst in das brennende Zimmer zurück, mußte sich aber bald überzeugen, daß ohne Hilfe der Feuerwehr der Brand nicht mehr gelöscht werden könne, denn die Flammen hatten die Decke, den Boden und die Möbel ergriffen und züngelten schon zu den Fenstern hinaus, deren Scheiben in der Gluth zerborsten waren. Man telegraphirte an die Polizei-Direktion und die Feuerwehr, und bald darauf erschien der Duxtor selbst mit mehreren Inspektoren und der ganzen verfügbaren Polizeimannschaft. Im Lauffichte eilten auch zwei Infanterie-Kompanien aus einer ziemlich entfernten Kaserne herbei. Die Feuerwehr aber erschien nicht. Vom Winde angehaucht, griff das Feuer mit reißender Schnelle und Heftigkeit um sich. Aus vier Fenstern des Palastes schlugen schon die Flammen in mächtigen Gorden heraus. Die Soldaten und die Polizeimannschaft stürzten sich in die von Rauch erfüllten Räume, um die kostbaren Möbel und Gebelien möglichst zu retten. Mehrere Polizisten und Soldaten mußten aber halb erstickt und bewußtlos herausgetragen werden. Als das Feuer bereits das Dach ergriffen hatte, genau eine Stunde, nachdem man sie gerufen hatte, kam die Feuerwehr mit zwei Handspitzen, die in Ermangelung von Pferden von der Mannschaft selbst gezogen wurden, heran. Die Volksmenge empfing die Feuerwehrleute mit einem Jubelgeschrei, das sich in Wuthgeschrei verwandelte, als man sah, daß sie das Wasserloch zur Speisung ihrer Maschinen nicht zu öffnen vermochten und dies auch der Mannschaft des nach einer weiteren halben Stunde nicht angelangten größeren Wochentrains erst nach langer währerer Anstrengung gelang. Der König, der von einem Adjutanten begleitet, zu Fuß herbeieilte, um dem ihm befreundeten Fürsten zu trösten, ließ den Gefährten, die ihm dieses lässliche Schauspiel einflößte, sehr heftigen Ausdruck. Zum Bürgermeister gewendet, rief er, während das Volk ihm jubelte: „Ein so unzureichender Dienst in einer Stadt, wo in einem Augenblicke unerschöpfbare Kunstwerke zu Grunde gehen können! Es ist schändlich eine wahre Schande!“ Mehrere Schläuche herbeiführen, die Spritzen konnten die Wasserstrahlen nicht in genügender Höhe schleudern. Die Dampfspitze arbeitete nicht, da man in Folge Mangels der Pläne des Wasserleitungsnetz zu ihrer Speisung nicht finden konnte. Während man in fruchtlosen Versuchen die Zeit verlor, stürzte unter furchtbarem Getöse das Dach in einer Länge von 50 Metern ein, und unter seinem Sturze barst auch die

Decke des ersten Stockwerkes. Der Fürst hat die ganze Einrichtung seines Hauses verloren. Familienjuwelen im Werthe von 200 000 Francs, kostbare geschnitzte Möbel aus dem 15. Jahrhundert, die bekanntesten prächtigen Gobelins, das ganze Silbergeschloß und die historisch und künstlerisch werthvollste Sammlung von Papieren und Manuskripten sind verbrannt, zerbrochen und zertrümmert. Die Bildergalerie ist unversehrt geblieben. Der Schaden beträgt weit mehr als eine Million.“

* Einem in Berlin wohnhaften Baumeister wurden am 31. v. M. im Oberlichtsaale des Hauptpostamts am Schaller der Gebauungsamt 500 Mark von einem Tagelöhne entwendet. Der Bestohlene hatte eine größere Geldsumme in Empfang genommen und hieron fünf Einbundermarkstücke in einem besonderen Briefumschlage in die Augentasche seines Leberziehers gesteckt. Während er einige Augenblicke mit dem am Schaller stehenden Postbeamten sprach, war der Umhänger mit dem Gelde aus der Tasche verschwunden.

* Das im äußersten Osten Deutschlands bestehende Gymnasium zu Uyd feiert im Juni d. J. sein dreißigjähriges Bestehen. Das von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten genehmigte Programm für die festlicher entfaltete folgende Punkte: Dienstag, den 28. Juni: Aufführung der Tragödie König Demetrius von Sophokles in griechischer Sprache und in Costüm, Musik von Vellmann. Mittwoch, den 29. Juni: Festakt in der Aula des Gymnasiums. Diner, Bewirtung der gegenwärtigen Schüler auf dem Gymnasial-Turnplatz. Abends: Concert in Vogel's Garten mit großer Beleuchtung des Sees. — Donnerstag, den 30. Juni: Schau-Turnen mit olympischem Pentathlon. Abends: Schluß-Commer.

* Ein Pferd des kaiserlichen Marstalls, die Schimmelstute „Götting“, die im Dienste des kaiserlichen Hauptquartiers die Feldzüge von 1866 und 1870—71 mitgemacht hat, ist vorgefunden Abend durch den Oberarzt Albrecht im Marstall in der Breitenstraße erschossen worden. Allem Ansehen nach ist bei der Volzhöhung des Todesurtheils die Altersschwäche des Thieres maßgebend gewesen.

* Schnee. Aus Paris wird vom gestrigen Tage telegraphirt: „Hier fällt seit dem frühen Morgen Schnee in großen Massen. Der Wagenverkehr ist unterbrochen.“

Volksküche.

Monat August 1886.

Einnahmen.	
717 ganze Portionen	179,25 Mk.
5276 halbe do.	685,88 Mk.
19 ganze Annehmungen	4,75 Mk.
86 halbe do.	11,18 Mk.
Sonstige	5,00 Mk.
	Summa 886,06 Mk.
Ausgaben.	
13 ganze eingegeb. Annehmungen	3,25 Mk.
98 halbe do.	12,71 Mk.
Fleischer	333,85 Mk.
Grümmwaren	178,58 Mk.
Materialwaaren	131,36 Mk.
Sonstige	27,45 Mk.
	Summa 687,23 Mk.

Telegraphische Nachrichten.

London. 4. Januar. Gladstone rüchete an Harcourt ein Schreiben, worin er die jüngsten Chamberlain, Harcourt und Morley in Aussicht genommene Konferenz billigt und die Ansicht ausdrückt, eine freie Verbreitung der irischen Frage werde einen modus vivendi für die liberale Partei herbeiführen und so ein Einverständnis zwecks gemeinsamen Handelns schaffen. Die abweichenden Ansichten zwischen der Fraction Chamberlain's und der Gladstone's auf ein Minimum reduzieren.

Wien. 4. Januar. Die Deputirtenkammer wählte ein Mitglied der Oppositionspartei zum Präsidenten. Der Ministerpräsident beantragte in Folge dessen den Zusammentritt des Ministercath's, um die Auflösung des Parlamentes vorzuschlagen.

Dufare. 5. Januar. Der wegen des auf Brattano verübten Attentats angeklagte Toiuo Alexandrescu ist zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Zu vermietthen

die 2. herrsch. Etage, Albrechtstr. 21 v. 1. April d. J. Zu besichtigen zwischen 11 und 12 Uhr dahlst.

Ganze oder halbe 1. Etage zum 1. April zu beziehen
Anhalterstraße 1.

Ein größerer Platz an der Berlinerstraße auf längere Jahre zu verpachten. Näheres bei
Lippert, „grüner Hof.“

Oberglauha 18

Wohnung für 120 Thlr., do. „ 110 zu vermietthen. Näheres beim Hausmann Pölschke'sch dahlst und bei

O. Stengel, Bahnhofsstr. 8.
 2 Wohnungen (195 u. 200 M.) sind zu vermietthen und sofort beziehb. **Raffineriestraße 8.**

Bel-Etage mit Badeeinrichtung u. Gartenterrasse 3. Apr. Mittelstr. 2. G.
 Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer u. Zubeh. zu verm. Berggasse 4, II.

Försterstraße 33 sind noch einige Wohnungen zu vermietthen, dieselben befinden sich aus 3 Stuben, 2 Kammer, Küche u. Zubeh. Zu erfragen im Hause selbst.

Im Namen des Königs!

Zu der Privatklage

des Eigenthümers **Wilhelm Bauermann** in Halle (Saale), Privatklägers, gegen den Schneidermeister **August Groebel** in Halle (Saale), Angeklagten, wegen Verletzung hat das königliche Schöffengericht zu Halle (Saale) in der Sitzung vom 3. Dezember 1886, an welcher Theil genommen haben:

1. Dr. **Oehler**, Gerichts-Assessor, als Vorsitzender,
2. **Gentzsch**, Gutsbesitzer,
3. **Heise**, Kaufmann, als Schöffen,
- Steindrück**, Assistent, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt, daß der Angeklagte, Schneidermeister **August Groebel** zu Halle a. S., wegen öffentlicher Verletzung des Privatklägers unter Anferlegung der Kosten mit Zwanzig (20) Mark Geldstrafe, im Unerwöhnensfalle mit Fünf (5) Tagen Gefängniß zu bestrafen, dem Beldigten, Eigenthümer **Wilhelm Bauermann** zu Halle a. S., auch die Befugniß zuzusprechen, die Verurteilung des Angeklagten auf dessen Kosten binnen 2 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Erkenntnisses durch einmalige Einrückung der Urtheilsformel in das „Halle'sche Tageblatt“ öffentlich bekannt zu machen.

Wohnung mit Werkst. für Holzarbeiter fassend, am 1. April zu vermietthen. Näheres Neustadt 3.

Zum 1. April eine Wohnung zu vermietthen, geeignet für 1—2 Personen
Apothete zum deutschen Kaiser.

Part.-Wohn. (125 Thlr.) Dachrigg, 13, 1.

1 herrsch. Partee-Wohnung mit 4 Zimmern u. Zubeh. **Friedrichstr. 46** Nähe d. Theaters ist p. **1. April zu verm.**

Sofort zu beziehen Stube, Kammer, Küche u. Zubeh. **Wühlweg 24.**

Sophienstr. 13 Beletage, 5. Stube, 1. Kam. u. Zubeh. 1. April zu beziehen.

Aden mit Wohnung, jetzt noch von Hrn. Ratzsch bewohnt, ist per 1. April d. J. zu vermietthen.
Louis Sachs, gr. Ulrichstr. 24.

3 Stuben, 2 K., Küche zc. in 2ter Etage, sind per 1. April zu vermietthen
gr. Ulrichstraße 20.

Herrsch. Wohnung 4 Stuben R. R. 1. April 1887 zu vermietthen
Händelstraße 30.

Große herrsch. Wohnungen sind zu vermietthen
Schneidstraße 7.

Freundl. Wohnung, 160 M. sof. od. später zu vermietthen
Wöllbergweg 4c.

1 herrsch. Wohnung, I. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammer nebst allem Zubeh. ist für 375 Mk. per 1. April event. auch früher zu vermietthen.
 Reilstraße 7, vis-à-vis Kaiserhof.

2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., 3 Tr., Preis 80 Thlr., 1. April zu vermietthen
 gr. Ulrichstraße 51 (Aden).

Anst. Schlafstelle Rathhausgasse 13, II.



1887. Vom 3. bis 15. Januar 1887

Inventur-Ausverkauf.

- 1 Partie Wollstoffe, Meter 20 Pfd., 30 Pfd., 40 Pfd., 50 Pfd.
- 1 Partie Seiden-Reste, Meter 1—2 Mark.
- 1 Partie Regenmäntel u. Wintermäntel 5—12 Mark.

Leipzigerstr.
103—104.

Bruno Freytag,

Leipzigerstr.
103—104.

Lehrlings-Gesuch.

Mehrere Knaben finden noch als Schriftfegerlehrlinge zum 1. April d. J. Aufnahme in der

Gebauer-Schwefel'schen Buchdr., gr. Märkerstraße 11.

Rechnmädchen auf Confection gesucht Garz 48a, Hof. 2 Tr.

Gesuch. Wir suchen zur Verorgung der Reinigungs-Arbeiten für Bad und Haus eine künfte, anständige, weibliche, nicht zu junge Person gegen einen Anfangs-Wochenlohn von 7. u. 80 s

Parkbad-Actien-Gesellschaft.

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches in einem feinen Confectionsgeschäft thätig ist, sucht zum 15. d. M. hier anderweitige Stellung. Offerten unter 1887 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein anst. Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Wilhelmstr. 6, II

Mädchen erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger**, gr. Ulrichstr. 4, im „Neuen Theater.“

Unterricht im Clavierspiel und Theorie

ertheilt Unterzeichnete von der ersten bis zur höchsten Stufe. Anmeldungen erbeten täglich von 9—4 Uhr **Friedrichstr. 27, Mühlweg-Gäß.** **Fran Hedwig Heinz**, frühere Schülerin d. Leipz. Conservatoriums.

Samtgewerbe-Verein.

Monats-Versammlung Donnerstag den 6. Januar 1887 Abends 8 Uhr im Saale des **Café David.**

- Tagesordnung:**
1. Geschäftliche Mittheilungen.
 2. Annahme neuer Mitglieder.
 3. Ausstellung und Beurtheilung der eingelaufenen 26 Entwürfe zu einer **Interims-Kirche** (Konkurrenz-Ausschreiben auf Veranlassung des Evang. Kirchbauvereins hier).
 4. Ausstellung und Beurtheilung der eingelaufenen 5 Entwürfe zu einer **monumentalen Steinbank** (Konkurrenz-Ausschreiben auf Veranlassung des hiesigen Magistrats).
 5. Möbelfabrikant **Maumann** hier: Ausstellung der nach einem vom Verein prämiirten Entwurf des Architekten **Paul Schröder** in Berlin hergestellten Möbel zu einem reich ausgestatteten **Herrenzimmer**.
 6. Endgültige Beschlußfassungen über das zu feiernde 5-jähr. Vereinsstiftungsfest. Gäfte sind willkommen.

Der Vorstand **Lohausen**, Stadtbaurath.

Die Volkstüche

befindet sich **Brunoswarte No. 16**. Das Oben von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätzig sein wird. Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Veranstaltung der Volkstüche.

Restaurant zum Stadttheater.

in unmittelbarer Verbindung mit dem Theater selbst, empfiehlt seine gefälligen und komfortabel eingerichteten Lokalitäten angelegentlich. Für reichhaltigste **Vegetarische** ist gesorgt und liegen außer einer großen Anzahl Blätter und Journale

die **Krenz-Zeitung**, das **Berliner Tageblatt**, **National-Zeitung**, die **Norddeutsche Allgemeine Zeitung**, **Kölnische Zeitung**, **Leipziger Tageblatt**, **Magdeburger Zeitung**, **Klabberadatsch**, **Fliegende Blätter**, **Ill.**, **Illustrirte** und **Deutsche Illustrirte Zeitung**, **Klang- und Quartierliste des Deutschen Heeres** &c. täglich aus.

Ungepflegte Weine, fr. Speisen, à la carte und Dinners, Soupers schon von 2 Mk. an, können jederzeit in reservirten Räumen sofort servirt werden. **fr. hell Weihenstephaner, Brauerei in München, dl. bayr. Bier J. G. Reif, Nürnberg, Lagerbier der Kaiserlichen Kaiser-Brauerei.** Auf Wunsch werden einzelne Speisen auch nach Schluß des Theaters bereitwillig servirt. **C. Meissner.**

Bekanntmachung.

(Wiederholung.) Gemäß Regulativs 16/8. 1879 und behördlich sanctionirter Beschlüsse über Verwaltung des Parochial-Verbandes hier vom 29./4. 1880 u. ist, wie im Monat Juni d. J. öffentlich kundgegeben (Tagebl. Nr. 135), der Etat für die Zwecke des Verbandes und des landeskirchlichen Pensionsfonds, durch die Generalversammlung vom 12. Mai n. J., pro 1886/87 auf 44720 in Einmalige und Ausgabe festgesetzt. Zur Beschaffung dieses Betrages sind, außer der sonst bemessenen Einnahme, 438037,32 durch Umlage auf die Verbandsglieder aufzubringen, welche unter Annahme, daß deren zu belegende klassifizierte Einkommen- und Klassensteuern rot. 400000 im laufenden Jahre betragen, zu 9 1/2 % dieser Steuern auf die Verbandsglieder reparirt werden. Nachdem die Umlage in diesem Prozentsatze von Staatsaufsichtswegen unter dem 28. September d. J. genehmigt und „für vollstreckbar erklärt“ worden, ist die Steuerhebrölle fertiggestellt und wird vom 8. bis 26. October c. im Bureau der Steuerrezeptur — Rathhaus, Zimmer Nr. 5 — bei Herrn **Mendant Gurfurth** zur Einsicht offen liegen. Innerhalb einer von Tage der Behändigung des Steuerauschreibens zu berechnenden Frist von 3 Monaten *) steht es jedem Zahlungspflichtigen frei, gegen seine Veranlagung Einspruch zu erheben, welcher letztere unter entsprechender Begründung dem Mendanten des Verbandes, Herrn **Stratthart Hildenhausen**, zuzustellen ist. Wird ein Einspruch als gerechtfertigt erkannt, so wird die Heberolle darnach berichtigt; wird dieselbe zurückgewiesen, so kann ein weiterer Rekurs an das Präsidium der königl. Regierung zu Merseburg ergriffen werden, welches endgültig entscheidet. Die vorläufige Zahlung der verlangten Beträge darf übrigens durch Einsprüche und Rekurse nicht aufgehalten werden, da — soweit dieselben als begründet befunden werden — das Anmeldegesetz ohne Weiteres erittet wird. Der auf jeden Beitragspflichtigen entfallende Betrag wird demselben mittelst gedruckten Steuerzettels bekanntgegeben, und ist innerhalb von 14 Tagen nach Empfang des Zettels an Herrn **Mendant Gurfurth** — Rathhaus, Zimmer Nr. 5 — gegen dessen mit dem Parochial-Verbands-Stempel versehenen Quittung — abzuführen, widrigenfalls die **kostenpflichtige** Mahnung resp. Zwangsanziehung würde eintreten müssen. Halle, den 5. October 1886. **Der Ausschuh des Par.-Verb. der Stadtphorie Halle a. S.** *) Anmerkung: In den früheren Bekanntmachungen des Parochial-Verbandes hier sind durch einen Schreibfehler im Manuscripte des Mendanten die Reklamationsfristen auf 3 Wochen, anstatt auf 3 Monate, bekannt gegeben. Der Fehler wird hiermit, wie vorstehend, berichtigt; es sind selbstverständlich in praxi die gesetzlichen 3 Monate und längere Fristen in allen Fällen gern eingehalten. **L. Hildenhausen.**

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche die Domgemeinde-Steuer pro 1886 noch nicht entrichtet haben, ersuchen wir hiermit um deren Abführung innerhalb der nächsten 8 Tage an die Steuerhebestelle des Magistrats, widrigenfalls wir zur zwangsweisen Einziehung schreiben müßten. Halle, den 4. Januar 1887. **Das Presbyterium der königl. Schloß- und Domkirche.**

Domkirchenchor.

Die Proben finden von jetzt ab Montags Abend 7 Uhr im **Wille'schen Restaurant**, H. Klausstraße 3, statt.

Neues Theater.

Donnerstag den 6. Januar

Grosses Extra-Concert

von Halle'schen Stadtorchester.

Billetts 3 Stück 1 Mk. in den bekannten Verkaufsstellen.

Anfang 8 Uhr. **W. Halle**, Stadtmusikdirektor.

Zu vermieten:

Wuchererstr. 16 1 Wohn. à 216. **Merseburgerstr. 12** 1 Wohnung à 180. **gr. Märkerstraße 4** 1 Wohnung à 162. **gr. Märkerstraße 4** 1 Wohnung à 180.

Zu vermieten eine Wohn., 2 St., 2 K., 2. Wasserl., 3. Etage, zum 1. April er. **Magdeburgerstr. 27, p. I.**

Zu vermieten

und zum 1. April zu beziehen **Mühlweg 42** eine Parterre-Wohnung an 2 einzelne ruhige Leute. Zu erfragen beim Besitzer **Bolesbit, 1 Tr., 10 bis 12 Uhr Vormittag.**

Victoria-Theater.

Donnerstag den 6. Januar 1887

Grosse Künstler-Vorstellung.

Drittes Auftreten des Duetts-Paares **Geschwister Jensen** vom Tivoli-Theater in Copenhagen.

Auftreten sämtl. Künstler u. Spezialitäten. Anfang 8 Uhr. **Die Direction.**

Kaiser-Panorama Salon Rosenthal.

Dieße Woche **Oesterreich.** 2. Abtheilung: **Der Rhein.** Entree 20 Pfg., Kinder die Hälfte. Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. **Keine Papierbücher.**

Für Kegengesellschaften.

Meine gut asphaltirte „heizbare Kegelhahn“ mit freundlichem angenehmen Kegelsimmer ist noch für einige Abende zu besetzen.

Restaurant „Kaiserhof.“

Bernburgerstraße 21.

Verloren eine silberne engl. Spindel-Uhr

mit silbernem Zifferblatt. Gegen Belohnung abzugeben bei **A. Sommer**, Uhrmacher.

Verein der Krieger von 1866 ab.

Das Begräbniß des Kameraden **Schmidt** findet Freitag den 7. Januar statt. Die Kameraden treten Nachmittags 2 1/2 Uhr beim **Kamerad Bloch**, Reilnergasse 8, an. Parabeanzug, Orden und Vereinszeichen anlegen. **Julius Luderitz.**

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Herrn gefallen hat, heute Mittag 1 1/2 Uhr meiner lieben guten Bruder und Onkel, den pensionirten Oberlehrer **Carl Heinrich Meyer** in die Ewigkeit abzurufen. Halle, den 4. Januar 1887. **Die trauernden Hinterbliebenen, Wilhelmine Meyer.**

Hier den redaktionellen und Inventurtheil verantwortl. Julius Ruppelt in Halle. — Wiltz'sche Buchdruckerei (R. Kietzmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

